

NDB-Artikel

Nabholz, Hans Historiker, * 12.6.1874 Bachs bei Zürich, † 5.5.1961 Zürich.
(reformiert)

Genealogie

Väterlicherseits aus Pfarrerfam., mütterlicherseits aus Patrizierfam.;
Stammvater d. Zürcher Nabholz ist →Sebastian († 1586) aus Ravensburg,
Mönch im Kloster Walchsee, 1548 in Z. als ref. Pfarrer ordiniert, 1549 Pfarrer
in Hausen, seit 1554 in Knonau, 1574 Bürger v. Z.; zur Fam. gehören →Hans
Ulrich (1613–78), Schneider, 1670 Obervogt in Laufen, Hans Ulrich (1667–
1740, s. ADB 23), e. bedeutender Ratsherr in Z., u. dessen Sohn →Salomon
(1706–49), Landvogt zu Knonau, →Walter Karl (* 1918), Prof. f. Geol. in Bern,
→Andreas (* 1912) ebenda Prof. f. Veterinärmed. (beide s. Die Dozenten an d.
bern. Hochschule, 1984). – V →Johannes (Hans) (1844–1923), Pfarrer in B., seit
1876 in Kloten, Dekan d. Bülacher Kapitels, S d. →Johann Caspar (1811–70),
Pfarrer in Flaach, u. d. Susanna Louise Morf (1811–83);

M Martha (1852–1919), T d. →Johann Heinrich Kirchhofer (1807–1901), Pfarrer
in Oberhallau, seit 1840 in Neunkirch, u. d. Julie v. Mandach (1814–87), beide
aus Schaffhausen;

Ur-Gvv →Hans Caspar (1785–1833), Pfarrer in Rorbas;

Vt →Adolf (1870–1931), Dr. phil., Rektor d. Höheren Stadtschule in Glarus, Vf.
von hist. Schrr.;

– ♀ 1905 Bertha (1879–1967) aus Unterengstringen Kt. Zürich, T d. Ulrich
→Karrer (1849–1904), Notar in Z., u. d. Bertha Huber (1852–88);

1 S →Hans (1906–43), Dr. med.

Leben

N. besuchte das Stadtgymnasium in Winterthur. Seit 1895 studierte er
in Zürich, Berlin und Paris Geschichte und Germanistik. 1898 wurde er in
Zürich bei G. Meyer v. Knonau mit der Dissertation „Die Bauernbewegung
in der Ostschweiz 1524–25“ zum Dr. phil. promoviert. Bevor er 1903
zum Staatsarchivar seines Heimatkantons avancierte, unterrichtete er
an der Bezirksschule in Seengen, dann am Freien Gymnasium in Zürich.
Sehr bald trat sein organisatorisches Talent zutage: N. setzte die Edition
von Urkundenbüchern fort, gab selber „Die Zürcher Stadtbücher des 14.
und 15. Jh.“ (3 Bde., 1906) heraus und leitete später die Arbeiten der
Editionskommission, aus denen das große Quellenwerk zur Entstehung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft hervorging. 1911 habilitierte

sich N. in Zürich mit der Schrift „Die Eingaben des Zürcherischen Volkes zur Verfassungsrevision von 1830“. 1924 wurde er zum ao., 1931 zum o. Professor für Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte sowie für Historische Hilfswissenschaften an der Univ. Zürich ernannt. Seine verfassungsgeschichtlichen Vorlesungen fanden ihren Niederschlag in einem vielbenützten Quellenwerk. In seinen Aufsätzen ging es ihm darum, die eidgenöss. Bünde im Zusammenhang mit der gleichzeitigen deutschen und europ. Bündnispolitik zu sehen. N.s Hauptaugenmerk galt zunehmend den wirtschaftlichen Komponenten in der schweizer. Entwicklung vom Mittelalter bis in die Neuzeit, zumal Wirtschaftsgeschichte in der Schweiz damals nur in Zürich gelehrt wurde.

N., ein profiliertes Mitglied der Neuen Helvetischen Gesellschaft, seit 1928 Präsident der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und seit 1947 Präsident des Internationalen Verbandes für Geschichtswissenschaft, nahm wiederholt in der Öffentlichkeit zu politischen Tagesfragen Stellung. Während des 1. Weltkriegs und in den Jahren danach bemühte er sich um eine Versöhnung zwischen den deutschen und welschen Eidgenossen. Er setzte sich mit Nachdruck für die Völkerverständigung und für den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund ein. Gewaltanwendung zwischen den Völkern sollte durch allgemein anerkannte Rechtsnormen unterbunden werden. Seit 1945 emeritiert, arbeitete N. nach dem 2. Weltkrieg rastlos an einer Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen. Gegen heftigen Widerstand ermöglichte er 1950|einer deutschen Delegation die Teilnahme am internationalen, von ihm präsierten Historikerkongreß in Paris.

Literatur

FS f. H. N., 1934 (P);

Festgabe f. H. N. z. 70. Geb.tag, 1944 (W-Verz., P);

M. Silberschmidt, in: Schweizer. Zs. f. Gesch. 11, 1961, S. 224-28;

O. Vasella, in: Zs. f. Schweizer KG 55, 1961, S. 256-60;

A. Largiadér, in: Archival. Zs. 58, 1962, S. 165;

ders., in: Neujahrsbll. z. Besten d. Waisenhauses in Zürich, 1963 (P);

E. Bonjour, Die Schweiz u. Europa V, 1977, S. 283-88;

ders. u. R. Feller, Gesch.schreibung d. Schweiz II, 1979, S. 771 f.;

Wolfgang Weber, Biogr. Lex. z. Gesch.wiss., ²1987;

HBLS;

Kosch, Biogr. Staatshdb.;

W. Leesch, Die dt. Archivare 1500-1945, II, 1992. – *Zur Fam.*:

Schweizer. Geschlechterbuch I, 1905, S. 352-358;

Zürcher Pfarrerbuch 1519-1952, hrsg. v. E. Dejung u. W. Wuhrmann, 1953, S. 445 f.

Autor

Edgar Bonjour

Empfohlene Zitierweise

, „Nabholz, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 678-679
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
